

Homöopathie

BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREINS INITIATIVE „HOMÖOPATHIE HILFT“ • AUSGABE MÄRZ 2020



©stock.adobe.com



Plantago major

BREITWEGERICH

EINZELPREIS € 2,40 • FÜR MITGLIEDER DES VEREINS NATÜRLICH KOSTENLOS.



VORWORT



Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie! Liebe Mitglieder!

Die Grippewelle hat das Land erfasst, wie jedes Jahr und diesen Winter kommt es zusätzlich zu vermehrten Infektionen mit dem Coronavirus. Die Globalisierung und das Reiseverhalten der Menschen im 21. Jahrhundert begünstigen die Verbreitung weltweit. Durch die Inkubationszeit, das ist die Zeitspanne vom Zeitpunkt der Infektion bis zum Ausbruch der Erkrankung, ist eine Rückverfolgung und eine Feststellung der Ansteckungsquelle oft schwierig.

Vorbeugend gelten die glei-

chen Hygieneregeln wie sie auch während der Grippe-saison empfohlen werden. Die wichtigsten und effektivsten Maßnahmen zum persönlichen Schutz sowie zum Schutz von anderen Personen vor der Ansteckung mit Erregern respiratorischer Infektionen sind eine gute Händehygiene, korrekte Hustenetikette und das Einhalten eines Mindestabstandes (ca. 1 bis 2 Meter) von krankheitsverdächtigen Personen.

So kommt es jetzt auch in der Apotheke zu einer gesteigerten Nachfrage an Desinfektionsmittel und Atemschutzmasken. Das Tragen von Masken wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und vom Robert Koch-Institut (RKI) für Personen, die bereits infiziert sind und für Personen, die mit Infizierten Kontakt hatten als sinnvoll angesehen.

Die Anzeichen einer Corona Virusinfektion sind ähnlich einer Virusgrippe, wie Fieber, Husten, Kurzatmigkeit und Atembeschwerden. Die meisten Infektionen mit dem neuartigen Coronavirus verlaufen mild. Nur in seltenen schwereren Fällen kann die Infektion eine Lungenentzündung mit Komplikationen verursachen.

Gegen die Grippe gibt es jährlich einen neuen Impfstoff. Auch der österreichische Impfplan wird jedes Jahr aktualisiert und angepasst. Da in letzten Jahren wieder vermehrte Masernfälle aufgetreten sind, gibt es die Möglichkeit sowohl für Kinder als auch Erwachsene den Masernimpfstoff gratis in der Apotheke zu beziehen. Einen Beitrag zum Thema „Impfen“ von Dr. Volker Neubauer, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin finden Sie auf 9,

Dieses Mal hat Claudia Maurer das Arzneimittelbild von *Plantago major* vorbereitet. Der Breitwegerich kommt unter anderem bei heftigen Zahnschmerzen und Gesichtsneuralgien zum Einsatz und sollte in keiner Hausapotheke fehlen.

Ich wünsche Ihnen viel Gesundheit und halten Sie Ihre Abwehrkräfte in Schuss!

Ihre
Mag^a pharm. Sabine Lexer
Obfrau ■



BREITWEGERICH, GROSSER WEGERICH PLANTAGO MAJOR

Die bekannte Heilpflanze hat auch in der Homöopathie ihren Platz und wird erfolgreich bei unangenehmen Zahnschmerzen eingesetzt.



Name

Die Blätter des Breitwegerichs erinnern in ihrer Form an die menschliche Fußsohle und so leitet sich der Namen Plantago vom Lateinischen „planta“ = Fußsohle ab. Das ebenfalls lateinische Wort „major“ bedeutet

„größer“. Wegerich weist auf sein Vorkommen entlang von Wegen hin.

Botanik

Der Breitwegerich gehört zur Familie der Plantaginaceae (Wegerichgewächse) und ist eine

widerstandsfähige, um nicht zu sagen „trittfeste“ krautige Pflanze. Dank seiner bis zu 80 cm langen Wurzeln kann er auf häufig begangenen Wiesenwegen, verdichteten Böden und selbst in Pflasterritzen wachsen. Wegerichpflanzen stammen ur-

sprünglich aus Europa und sind heute weltweit verbreitet.

Bodenständige löffelförmige, bis zu handtellergroße und flaumig behaarte Laubblätter bilden eine grundständige Blattrosette. Aus ihr wachsen die Blütenschäfte bis zu 25 cm hoch empor. Sie tragen walzenähnliche, geruchlose und grüngelbe Blütenähren, die bis zu 3 Millionen Pollen pro Ähre produzieren. Diese Pollen werden durch den Wind verbreitet und können Auslöser von Heuschnupfen sein. Blütezeit ist in unseren Breiten von Juni bis Oktober. Die Fruchtsände tragen ab Juli zahlreiche Samen, die als Futterkörner von vielen Vogelarten geschätzt werden.

Inhaltstoffe

Die wichtigsten Inhaltsstoffe sind die Iridoide Aucubin und Catalpol, die zur Abwehr von Fressfeinden dienen und eine antimikrobielle Wirkung haben. Weiters sind Schleimstoffe, Bitterstoffe, Gerbstoffe und Phenolsäuren enthalten. Sie sind für die entzündungshemmende und wundheilungsfördernde Wirkung verantwortlich. Eine antivirale und immunmodulatorische Wirkung legen neuere Studien nahe.

Verwendung

Die gesamte Pflanze kann verzehrt werden. Die Wurzeln werden am besten zu schmackhaftem Wurzelgemüse gekocht. Junge, zarte Blätter als Salat, ältere Blätter in Suppen und Eintöpfen versorgen uns mit Calcium, Mineralien und Vitamin A. Die proteinreichen getrockneten Samen sind eine gesunde Zutat für Müsli und Frischkornbrot.

Breitwegerich und der nahe verwandte Spitzwegerich mit lanzenförmigen Blättern sind verbreitete Volksheilmittel. So soll ein Blatt des Breitwegerichs, als Sohle in die Schuhe gelegt, müde Füße bei Wanderungen erfrischen und schmerzhafte Blasen vermeiden. Bei Wunden, Entzündungen der Haut und Insektenstichen legt man zerquetschte Spitzwegerich- oder Breitwegerichblätter auf die betroffene Stelle. Innerlich werden Zubereitungen der Pflanzen bei Entzündungen der Mund- und Rachenschleimhaut, bei Husten, Bronchitis und Asthma eingenommen.

Plantago in der Homöopathie

Die ganze Pflanze wird gemäß dem Homöopathischen Arzneibuch zur Urtinktur verarbeitet



und zum Arzneimittel Plantago potenziert. Die Arznei hat einen Bezug zu neuralgischen Schmerzen im Kopfbereich und zur Blase. Sie gilt als Linksmittel, die Beschwerden treten gehäuft auf der linken Körperseite auf.

Schmerzen im Kopfbereich

Die Arznei hat sich schon vielfach bei Nervenschmerzen im Kopfbereich bewährt, vor allem, wenn sie linksseitig auftreten. Das können z.B. quälende Zahnschmerzen infolge kariöser Zähne oder einer Zahnwurzelentzündung sein. Die Zähne sind empfindlich gegen Berührung und kalter Luft. Die Zahnschmerzen strahlen entweder zum Gesicht oder schießen bis zu den Ohren. Schlechter werden die Schmerzen beim

Liegen auf der betroffenen Seite, durch warme oder kalte Getränke. Besser werden die Schmerzen beim Draufbeißen auf den Zahn, also beim Essen. Zusätzlich können Zahnfleischbluten und vermehrter Speichelfluss auftreten.

Auch die Kopfschmerzen und Nervenentzündungen des Gesichts treten bei *Plantago* eher linksseitig und meist im Zusammenhang mit einem Zahnherd auf. Die Schmerzen ziehen bis in die Augen, die Augen tränen verstärkt und Betroffene sind sehr lichtempfindlich.

Blasenbeschwerden

Vermehrte Bildung von Harn und reichlicher Abgang von blassem Harn treiben Betroffene zum häufigen Wasserlassen. Eine mögliche Indikation für *Plantago* wäre daher Reizblase mit reichlichem Urinieren. Auch in der Nacht stört der Harndrang den Schlaf, durch eine Schwäche der Blasen-schließmuskulatur kann noch nächtliches Bettnässen dazu kommen. Laut Arzneibild sind Betroffene sehr durstig und trinken auch viel, was an einen Bezug zu Diabetes denken lässt.

Modalitäten

Verschlechterung durch Zim-

merwärme, Hitze, Kälte oder kalter Luft; Berührung, Bewegung; nachts

Besserung durch Essen; Schlaf

Plantago major in der Hausapotheke

Zahnschmerzen

Heftige Zahnschmerzen, Gesicht neuralgien durch einen Zahnherd, Zahnfleischentzündungen, Zahnwurzelentzündungen; die Ursache wird oft erst durch den Zahnarzt festgestellt; sehr empfindlich gegen Berührungen, bei kalter Luft; Schmerzen strahlen bis zu den Ohren aus

Verschlechterung durch warme oder kalte Getränke; beim Liegen auf der betroffenen Seite *Besserung* beim Draufbeißen, Essen

Bettnässen

Vermehrte Harnbildung tagsüber und nachts mit häufigem Harndrang; beim Urinieren geht reichlich blasser Harn ab; durch eine Schwäche der Blasen-schließmuskulatur auch Bettnässen; Betroffene sind sehr durstig und trinken auch viel ■

Die Quellen zu dem Arzneibild finden sie im offenen Bereich auf der Website www.homoeopathiehilft.at im Menüpunkt Service/Buchtipps. Sie sind mit einem * gekennzeichnet.



IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin, März 2020

Herausgeber: Verein Initiative „Homöopathie hilft!“, c/o Henrich. PR, Bergmillergasse 6/35, 1140 Wien
ZVR-Zahl: 529496526

Redaktion: Mag^a Sabine Lexer, Claudia Maurer, Dr. Volker Neubauer

Konzept: schaefer-design.at
Grafik, Layout: Sonja Hoffmann
Druck: Der Schalk Druckservice, Pottendorf

Fotos: stock.adobe.com, Mag. pharm. Sabine Lexer, IHH, Dr. Volker Neubauer

Leserbriefe an: initiative@homoeopathiehilft.at

Der Verein im Netz: www.homoeopathiehilft.at



www.facebook.com/homhilft

Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen.

Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.

ZAHNBESCHWERDEN & HOMÖOPATHIE

Viele Menschen haben schon von Kindesalter an Probleme mit den Zähnen, wenige Beneidenswerte erst im fortgeschrittenen Alter. Aber eigentlich bleibt keiner so recht verschont.



Die Leiden, die unsere Zähne betreffen können, sind vielfältig: Schmerzhaftes Zahnen im Säuglingsalter, Zahnfleischbluten, Entzündungen, Abszesse und Fisteln am Zahnfleisch, Karies, Eiterherde an der Zahnwurzel, Parodontose sowie

neuralgische Zahn- oder Kiefer-schmerzen.

Ursache für die meisten Erkrankungen der Zähne sind Bakterien, die sich im Zahnbelag, auf Zahnstein mit rauer Oberfläche und in tiefen Zahnfleischta-

schen ungehindert vermehren. Die Bakterien ernähren sich von den Kohlenhydraten, vor allem von Zucker, die nach dem Essen im Mundraum verbleiben. Als Stoffwechselprodukt scheiden sie Säuren, z.B. Milchsäure aus, diese greift wiederum Zahn-

fleisch, Zahnschmelz und Zahnbein an. Der Grundstein für Parodontose, Karies und Zahnwurzelentzündungen ist gelegt.

Die erste und wichtigste Methode, um die Gesundheit der Zähne und des Zahnfleisches zu erhalten, ist und bleibt das regelmäßige und gründliche Zähneputzen, um Speisereste und zu Zahnbelag (Plaque) entfernt. Eine weitere vorbeugende Maßnahme ist die regelmäßige Kontrolle durch den Zahnarzt, um kariöse Stellen und Entzündungen rechtzeitig zu behandeln und den Verlust des Zahnes zu verhindern.

Die Mundhygiene beim Zahnarzt ist ebenfalls ein sinnvolles Mittel gegen Zahnverfall. Dabei wird Zahnstein gründlich und schonend entfernt, etwaige Zahntaschen untersucht und gereinigt. Gerade Personen, die zu häufigem Zahnfleischbluten neigen, sollten einen regelmäßigen Besuch, meist zweimal jährlich für die Mundhygiene einplanen.

Naturheilkunde

Aus naturheilkundlicher Sicht besteht eine enge Wechselbeziehung zwischen Zähnen und Körperorganen. Oftmals finden sich gerade bei chronisch

kranken Personen Störzonen (Herde) bei den Zähnen. Potentielle Störfaktoren können Zahnfüllungen und Zahnersatzmaterialien sein (Amalgam, Legierungen, bestimmte Kunststoffe). Aber auch „tote“ Zähne nach Wurzelbehandlung, chronische Zahnfleischentzündungen (Zahnfleischtaschen) oder überkronte Zähne können zu einer Dauerbelastung für den Organismus führen. Das Immunsystem wird durch diese Dauerbelastung erschöpft (Immunschwäche) oder überreizt (Allergie). Besonders bei chronischen unklaren Beschwerden oder Therapieblockaden sollte ein naturheilkundlich tätiger

Zahnarzt aufgesucht werden. Mittels energetischer Verfahren, z.B. Elektroakupunktur, werden die Störherde aufgespürt, die Zähne saniert und Schadstoffe entsprechend unter Kontrolle ausgeleitet.

Erschwertes Zahren

Schon Babys und Kleinkinder leiden oft unter Schmerzen, wenn die Zähne kommen. Als Lokalsymptome treten rotes, geschwollenes und schmerzhaftes Zahnfleisch auf. Der gesamte, empfindliche Organismus kann mit Bauchschmerzen bis zum Durchfall, Ohrenschmerzen, Fieber oder großer Unruhe zusätzlich reagieren. Homöopathische



©stock.adobe.com

Arzneien wie **Chamomilla recutita**, **Atropa belladonna** oder **Pulsatilla pratensis** können da wertvolle Hilfe bieten (siehe Bulletin Ausgabe September 2019).

Wenn sich der Zahndurchbruch verzögert, die Zähne schon krank durchbrechen oder sich beginnende Zahnfehlstellungen abzeichnen, ist eine Konstitutionsbehandlung bei einer Homöopathin oder einem Homöopath sinnvoll. Nach einer ausführlichen Anamnese und Untersuchung kommen dann Arzneien wie **Calcium carbonicum**, **Calcium phosphoricum**, **Calcium fluoratum**, **Acidum silicicum** und noch viele mehr in Betracht.

Zahnschmerzen

Die Homöopathie bietet einige bewährte Mittel, um Zahnschmerzen zu lindern. Meist bleibt einem der Weg zum Zahnarzt nicht erspart, aber man kann sich mit dem richtigen Mittel gut helfen, bis man die Zahnärztin oder den Zahnarzt seines Vertrauens aufsuchen kann - treten Schmerzen doch gerne mitten in der Nacht, am Wochenende oder im Urlaub auf.

Beginnen intensive Zahn-

schmerzen plötzlich, vor allem nachts und ist kalter Wind oder kalte Zugluft eine mögliche Ursache der Schmerzen, kann **Aconitum napellus** rasch Abhilfe schaffen. Zähne und Zahnfleisch sind sehr kälteempfindlich, Betroffene fühlen sich fröstelig und sind sehr unruhig vor Schmerzen.

Treten die pulsierenden Schmerzen ebenso plötzlich auf, das Zahnfleisch ist aber stark entzündet und die betroffene Gesichtshälfte rot, heiß und gar geschwollen, ist **Atropa belladonna** die richtige Wahl. Auch hier tritt eine Verschlechterung nachts auf.

Chamomilla recutita passt bei Zahnschmerzen, die so heftig und intensiv empfunden werden, dass sie kaum ertragen werden. Eine Wange ist dabei rot und heiß, die andere blass und kühl. Betroffene sind äußerst gereizt und zornig vor Schmerzen und überempfindlich auf Berührung jeglicher Art. Auslöser für diese Zahnschmerzen sind kalter Wind oder eine beginnende Erkältung. Sie treten auch bei schmerzempfindlichen Zahnhälsen auf.

Haben die Zahnschmerzen keine für die Betroffenen er-

sichtliche Ursache, erscheinen die Zähne eigentlich gesund, dann sollten Sie an **Plantago major** denken. Dabei strahlen die Zahnschmerzen über das Gesicht bis zu den Ohren aus. Bei warmen oder kalten Speisen und Getränken, Berührung oder Liegen auf der betroffenen Seite werden die Schmerzen stärker. Trotzdem wird die Arznei den Gang zum Zahnarzt nicht verhindern, Ursache kann nämlich eine beginnende Zahnwurzelentzündung oder ein beherdeter Zahn sein.

Zahnbehandlung

Auch als Begleitung zu einer zahnärztlichen Behandlung bietet die Homöopathie viele Möglichkeiten. Bei Schmerzen, empfindlichem Zahnfleisch und Zahnfleischbluten nach der Mundhygiene wird **Arnica montana** helfen. Um die Heilung nach Operationen und Eingriffe im Kieferbereich positiv zu beeinflussen kommen **Arnica montana** (Wunden), **Hypericum perforatum** (Nervenverletzung), **Ruta graveolens** (Knochen, Knochenhaut), **Delphinium staphisagria** (Schnittverletzung) oder **Symphytum** (Knochenaufbau) zur Anwendung. Mehr Informationen zu diesen Arzneien finden Sie unter www.homoeopathiehilft.at ■

IMPFUNGEN

AUF DEN RICHTIGEN ZEITPUNKT KOMMT ES AN

Homöopathische Haus- und Familienärzte sind häufig mit folgenden Fragen konfrontiert: „Soll ich mein Kind überhaupt impfen lassen?“, „Wogegen soll ich mein Kind impfen?“, „Wann ist der beste Zeitpunkt?“ Viele Eltern sind verunsichert und fühlen sich angesichts der teilweise sehr emotional geführten Diskussion unter Druck.



„Grundsätzlich vorweg gesagt: Homöopathie und Impfungen schließen einander nicht aus und HomöopathInnen sind auch keine Impfgegner“, so Dr. Volker Neubauer, Präsident der ÖGHM (Österreichische Gesellschaft für Homöopa-

thische Medizin). Schon Dr. Samuel Hahnemann war ein begeisterter Verfechter der Pockenimpfung, die zu seiner Zeit entwickelt wurde und die dazu geführt hat, dass diese gefürchtete Krankheit, der im 18. Jhd. noch etwa 400.000 Menschen

zum Opfer gefallen sind, heute als ausgerottet gilt. Ich empfehle auch grundsätzlich, sich an den österreichischen Impfplan zu halten.

Impfungen sind eine sehr wirksame Präventivmaßnahme gegen verschiedene Infektionskrankheiten, die teilweise nicht kausal zu behandeln sind und ein potentielles Risiko eines tödlichen Ausgangs (z.B. Tetanus) oder bleibender Schäden (Mumps, Masern, Polio) bergen.

Impfnebenwirkungen

Trotzdem gibt es Impfnebenwirkungen, die über eine Rötung an der Impfstelle hinausgehen können. Manche Kinder reagieren auf Impfungen mit Schlafstörungen, Ängsten, Verhaltensauffälligkeiten oder einer erhöhten Infektanfälligkeit. Wirklich sehr selten kann es auch nach einer Impfung zu schweren Entwicklungsverzögerungen oder neurologischen Erkrankungen kommen. Aber auch die leichteren Reaktionen sehe ich nur bei einem sehr

kleinen Prozentsatz und würde deswegen die Impfungen nicht grundsätzlich ablehnen. Ob überhaupt und wenn wie stark ein Kind auf eine Impfung reagiert, lässt sich nicht sicher vorhersagen.

Wenn sich in der Familienanamnese aber viele chronische Erkrankungen wie Krebs, Autoimmunerkrankungen (Morbus Crohn, Hashimoto, chronische Polyarthritis), Diabetes mellitus, neurologische Erkrankungen (multiple Sklerose), Entwicklungsstörungen, Fehl- und Missbildungen und Allergien finden, ist meiner Erfahrung nach die Wahrscheinlichkeit für eine Impfreaktion höher. Gerade in diesen Fällen kann man zusammen mit den Eltern eine individuelle Impfstrategie überlegen und zumindest den Impfzeitpunkt nach hinten verschieben. Es scheint so zu sein, dass Impfungen zu einem späteren Impfzeitpunkt besser vertragen werden.

Mit Homöopathie das Kind stärken

Nach- und Nebenwirkungen von Impfungen lassen sich mit einer Reihe von homöopathischen Arzneien sehr gut behandeln. Das Kind sollte auf jeden Fall zum Impfzeitpunkt völlig

gesund sein. Meine Erfahrung ist auch, dass homöopathisch behandelte Kinder, die in ihrem Leben deutlich weniger Antibiotika und andere, das Immunsystem belastende, konventionelle Medikamente bekommen, Impfungen besser vertragen als Kinder, die nicht homöopathisch begleitet werden. ■



© Dr. Volker Neubauer

Dr. Volker Neubauer, amtsführender Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin, Allgemeinmediziner, Experte der Psychosomatik, der psychotherapeutischen und der homöopathischen Medizin.

Vortrag in Kooperation mit der St. Anna Apotheke
Ort: Pfarrsaal Namen Jesu
1120 Wien, Darnautgasse 1
• Uhrzeit: 18:30 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde

28.04.2020

Entspannte Tage ohne Blasenentzündung!

Referentin: Claudia Maurer
Wie Sie Blasenentzündung, Reizblase oder Blasenschwäche mit Homöopathie und Naturheilkunde in den Griff bekommen können, darüber werden Sie an diesem Abend informiert



©stock.adobe.com

WIENER KREBSTAG 2020

Der Wiener Krebstag 2020 fand am 24. Februar 2020 am Festsaal der Universität Wien statt - die Initiative „Homöopathie hilft!“ war dabei

Der Wiener Krebstag stand heuer unter dem Motto „Leben mit Krebs“. Aktuelle medizinische Erkenntnisse wurden in zahlreichen Vorträgen gut verständlich präsentiert, zusätzlich standen Themen wie Ernährungsempfehlungen während der Krebstherapie und komplementärmedizinische Behandlungsoptionen ab 8:30 Uhr am Programm. Rund 400 Besucher konnten sich zusätzlich bei Vertretern der verschiedensten Selbsthilfegruppen und auch beim Stand der Initiative „Homöopathie hilft!“ informieren, wie sie sich selbst, ihren Körper oder betroffene Angehörige bestmöglich unterstützen können.

Mag. Sabine Lexer (Obfrau) und Claudia Maurer (stv. Obfrau) standen während der gesamten Veranstaltung zur Verfügung, um über die Homöopathie und den Verein zu informieren. Unterstützt wurden wir von Dr. Ilse Fleck-Vaclavik und Dr. Volker Neubauer (Präsident der ÖGHM) für die medizinischen Fragen der Besucher. Während der gesamten Veranstaltung war

unser Stand sehr gut besucht. Nach dem Vortrag von Frau Dr. Ilse Fleck-Vaclavik zum Thema „Komplementärmedizin als Ergänzung zur onkologischen Therapie“ stellten sich an der Homöopathie Interessierte geduldig in einer Schlange an, so

groß war die Nachfrage. Uns hat es wieder bestärkt, dass die Homöopathie eine von den Österreicherinnen und Österreicher geschätzte Therapieform ist und seriöse, kompetente Informationen zur Homöopathie sehr gefragt sind. ■



©HH

VORTRAGSPROGRAMM 2020

VORTRÄGE

Treffpunkt Homöopathie
in Kooperation mit der Apotheke Kaiserkrone
Ort: Erster Österreichischer Naturheilverein, 1060 Wien,
Esterhazygasse 30 • Uhrzeit: 18:30 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde

17.03.2020

Treffpunkt Homöopathie
**Acidum phosphoricum,
Ignatia (Strychnos ignatii)**

Dr. Nadja Riautschnig

Diese beiden Arzneien sind aus dem homöopathischen Arzneischatz nicht wegzudenken. Nicht nur als Konstitutionsmittel werden sie genutzt. Ihre Anwendungen sind Thema dieses Abends.

21.04.2020

Treffpunkt Homöopathie
**Homöopathie in der
Schwangerschaft,
rund um die Geburt**

Dr. Jutta Czedik-Eysenberg

Gerade bei den typischen Beschwerden während der Schwangerschaft und rund um die Geburt haben sich homöopathische Arzneien sehr bewährt - sanft, nebenwirkungsarm und doch wirksam. Mehr darüber berichtet Ihnen Frau Dr. Czedik-Eysenberg aus ihrer Praxis. Nicht nur für werdende Mütter!

20.05.2020

Treffpunkt Homöopathie
**Ruta graveolens,
Harpagophytum procumbens**

Claudia Maurer

Zwei Standardarzneien in der Homöopathie für die Behandlung von Beschwerden des Bewegungsapparates. Über die interessanten Pflanzen und vor allem, wofür sie sich noch hilfreich erweisen erfahren Sie an diesem Abend.

16.06.2020

Treffpunkt Homöopathie
**Homöopathie bei Hautaus-
schlag**

*Referent*in wird noch bekannt
gegeben*

Juckend, schuppig, trocken oder nässend - Hautausschläge können die unterschiedlichsten Symptome zeigen. Ebenso unterschiedlich sind die homöopathischen Arzneien, die dabei zum Einsatz kommen. Einige lernen Sie an diesem Abend kennen.

Vortrag in Kooperation mit der Sonnenhof-Apotheke
Ort: Bezirksamt Margareten, Festsaal, 1050 Wien, Schönbrunnerstraße 54 •
Uhrzeit: 18:30 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde

18.03.2020

Bewegung ohne Schmerzen: Wie die Homöopathie bei Rücken- und Gelenkschmerzen helfen kann

Claudia Maurer

Rücken- und Gelenkschmerzen zählen zu den häufigsten Ursachen, die Beweglichkeit und die Freude an der Bewegung einschränken. Mithilfe der Homöopathie kann oftmals eine Linderung erzielt werden.

